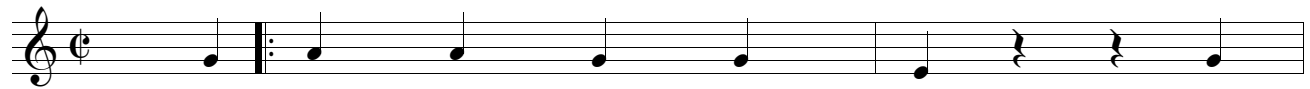
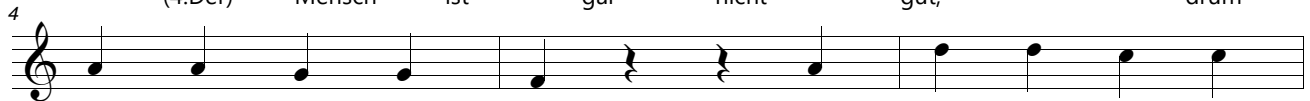


# Das Lied von der Unzulänglichkeit des menschlichen Strebens

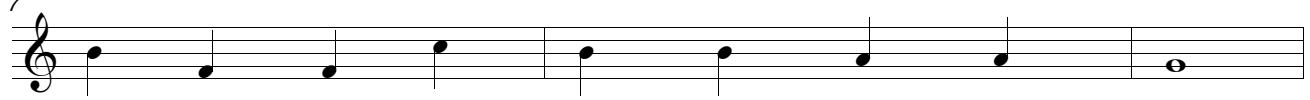
Musik: Kurt Weill (1900-1950)  
Text: Bertolt Brecht (1898-1956)



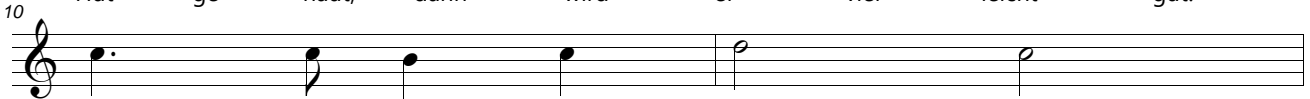
1.Der Mensch lebt durch den Kopf, sein  
 (2.Ja) mach nur ei - nen Plan, sei  
 (3.Ja) renn nur nach dem Glück! Doch  
 (4.Der) Mensch ist gar nicht gut, drum



Kopf reicht ihm nicht aus, ver - such es nur, von  
 nur ein gro - ßes Licht und mach dann noch 'nen  
 ren - ne nicht zu sehr, denn al - le ren - nen  
 hau ihn auf den Hut. Hast du ihn auf den



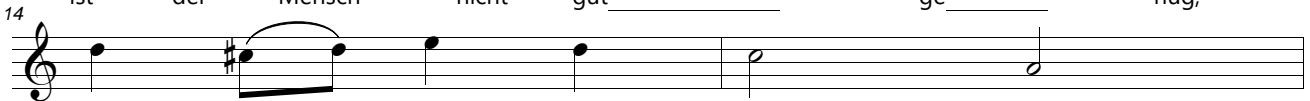
dei - nem Kopf lebt höch - stens ei - ne Laus.  
 zwei - ten Plan, gehn tun sie bei - de nicht.  
 nach dem Glück, das Glück rennt hin - ter - her!  
 Hut ge - haut, dann wird er viel - leicht gut.



Denn für die - ses Le - ben  
 Denn für die - ses Le - ben  
 Denn für die - ses Le - ben  
 Denn für die - ses Le - ben



ist der Mensch nicht schlau ge - nug,  
 ist der Mensch nicht schlecht ge - nug,  
 ist der Mensch nicht an - spruchs - los ge - nug,  
 ist der Mensch nicht gut ge - nug,



nie - mals merkt er e - ben  
 doch sein höh' - res Stre - ben  
 drum ist all sein Stre - ben  
 da - rum haut ihn e - ben



die - sen Lug und Trug. 2.Ja  
 ist ein schö - - - ner Zug. 3.Ja  
 nur ein Selbst - - - be - trug. 4.Der  
 ru - hig auf den Hut.